

Die Kriegskosten Oesterreichs bis Ende 1914.

Mitteilungen der Staatsschuldenkontrollkommission.

Wien, 20. November.

Die Staatsschuldenkontrollkommission des Reichsrates veröffentlicht heute als Beilage zum amtlichen Teile der „Wiener Zeitung“ eine Nachweisung über den Stand der Staatsschulden mit Ende des ersten Semesters 1914/15, das ist bis zum 31. Dezember 1914. In das zweite Halbjahr 1914 fallen die ersten fünf Kriegsmoate und die Nachweisung umfaßt daher alle staatsfinanziellen Kreditoperationen, die in dieser Zeit in Oesterreich unter Kontrafignierung der Staatsschuldenkontrollkommission zur Beschaffung der für den Krieg erforderlichen Mittel vorgenommenen wurden. Diese Kreditoperationen sind die folgenden:

In Kronen

1. Kriegsanleihe	2.200,746.900
mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von	121,041.079
2. Lombarddarlehen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank, und zwar:	
Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 4. August 1914 bedeckt mit fünfprozentigen Staatschahscheinen mit 2 1/2-jähriger Laufzeit im Nennwerte von 600 Millionen Kronen	510,000.000
mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von	30,600.000
Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 4. August 1914 bedeckt mit fünfprozentigen Staatschahscheinen mit fünfjähriger Laufzeit im Nennwerte von 1696 Millionen Kronen	1.272,000.000
mit einem Zinsenerfordernisse von	12,720.000
daher gesamtes Lombarddarlehen bei der Bank	1.782,000.000
mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von	43,320.000
Anleihe bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank gegen Solawechsel	826,800.000
mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von	8,268.000
Anleihe bei dem Berliner Bankenkonzortium gegen einjährige Schahwechsel per 200 Millionen Reichsmark	235,200.000
mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von	14,112.000
Die gesamten Kreditoperationen, die in Oesterreich allein bis Ende Dezember 1914 für Kriegszwecke durchgeführt worden sind, erreichen somit den Betrag von	5.044,000.000
und belasten den Staat mit einem effektiven neuen jährlichen Zinsenerfordernis von	186,600.000
Oesterreich hat somit bis Ende des Jahres 1914 für den Krieg durch Kreditoperationen eine Summe von rund fünf Milliarden Kronen beschafft. Dazu kommt noch der Aufwand Ungarns für die Zwecke des Krieges.	
Dieser neuen Belastung des Staates stehen Tilgungen älterer Schulden gegenüber, die naturgemäß gegenüber den Kriegskosten nicht ins Gewicht fallen. So wurde eine Rate der alten Schahscheine aus dem Jahre 1911 mit 74 Millionen Kronen getilgt.	
Die österreichische Staatsschuld umfaßt mit Ende des Jahres 1914 insgesamt einen Betrag von	17,960,865.376
und zeigt gegenüber Ende Juni 1914, also der Zeit vor dem Kriege, eine Vermehrung um	4,956,796.053
Das einjährige Zinsenerfordernis für diese Staatsschuld berechnet sich mit	700,617.821